

Christliches Profil – Gewähr für Markenqualität

In den von pCC zertifizierten Einrichtungen werden die Patienten und Bewohner nach aktuellen pflegerischen Erkenntnissen und Standards betreut.

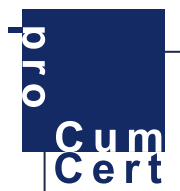
Aus der Tradition der Pflegeorden und Schwesternschaften fördern kirchliche Träger die Professionalisierung der Pflege und die Erlebbarkeit christlicher Nächstenliebe und Zuwendung. Sie gewährleisten eine zukunftsweisende Ausbildung und setzen Innovationen in der Pflege konsequent um.

Die Seelsorge leistet einen wesentlichen Beitrag zur Begleitung der Patienten und Bewohner. Deshalb ist sie in ein pflegerisches Konzept integriert. Christliche Einrichtungen berücksichtigen in ihrem Bemühen um den Patienten, den Bewohner und seine Angehörigen, dass Glaube und Spiritualität wesentlich zur Bewältigung des Lebens im Alltag beitragen können.



Sie möchten mehr wissen?

Die proCum Cert GmbH, Ihr Partner für Zertifizierungen in sozialen Diensten und Einrichtungen der konfessionellen Wohlfahrtsverbände sowie in konfessionellen Krankenhäusern, steht Ihnen gern zur Verfügung!



proCum Cert GmbH

Zertifizierungsgesellschaft

August-Schanz-Straße 21

60433 Frankfurt am Main

Tel. 069 95427-800

Fax 069 95427-802

E-Mail: info@procum-cert.de

www.procum-cert.de



*Soziale Dienste und
Einrichtungen in
christlicher Tradition.
Hohe Qualität, damit der
Mensch im Mittelpunkt steht.*

Soziale Dienste und Einrichtungen in christlicher Tradition

Nächstenliebe und Barmherzigkeit sind christliche Grundwerte. Die Dienste und Einrichtungen von Diakonie und Caritas verwirklichen ihren christlichen Auftrag in der zuwendenden Betreuung und Begleitung von Menschen in besonderen Lebenslagen.

Die Einführung von Qualitätsmanagementsystemen und Qualitätsstandards wie ISO 9001, EFQM, TQM ist eine zeitgemäße Antwort auf ökonomische und andere Herausforderungen im Gesundheitswesen. Das besondere christliche Qualitätsprofil findet über diese allgemeinen Standards hinaus seinen Ausdruck in verschiedenen proCum Cert-Verfahren.

Die proCum Cert GmbH zertifiziert soziale Dienste und Einrichtungen nach folgenden Verfahren:

- ISO 9001 (Akkreditiert von der TGA-ZM-06-02-00)
- MAAS-BGW auf Basis ISO 9001 (Akkreditiert von der BGW)
- Diakonie-Siegel Pflege Version 1 und Version 2 (Akkreditiert durch das DQE)
- QKA-Qualitätskatalog Katholische Altenhilfe – des Caritasverbandes für die Diözese Trier e.V.
- DiCV QuM – des Caritasverbandes für die Erzdiözese Bamberg e.V.
- KTQ-Prax – Zertifizierung von Praxen (Akkreditiert durch die KTQ-GmbH)
- KTQ-Pflege – Zertifizierung von Pflegeeinrichtungen (Akkreditiert durch die KTQ-GmbH)
- KTQ-Rehabilitation – Zertifizierung von Rehabilitationskliniken (Akkreditiert durch die KTQ-GmbH)
- IQMP inklusive pCC in konfessionellen Rehabilitationskliniken (Akkreditiert durch die IQMG GmbH)
- KTK-Gütesiegel – des Verbandes Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK)-Bundesverband e.V.

Der Weg zum Qualitätszertifikat / Siegel durch die proCum Cert

1. Informationsgespräch

Ein Informationsgespräch dient zum gegenseitigen Kennen lernen. Die Vorgehensweise und die Randbedingungen für die Systembegutachtung werden mit dem Gutachter besprochen.

2. Optionale Vorbegutachtung

Auf Wunsch führt der Gutachter in ausgewählten Teilbereichen der Einrichtung eine Vorbegutachtung durch. Handlungsbedarf und Verbesserungspotential werden dargelegt.

3. Systemanalyse (Dokumentenprüfung des Systems)

Der branchenerfahrene Gutachter führt eine erste Beurteilung des QM-Systems durch und bewertet den Inhalt der Systemdokumentation in Bezug auf Erfüllung der Forderungen des jeweiligen Regelwerkes.

4. Zertifizierungsbegutachtung

Der Gutachter führt die Systembegutachtung (Zertifizierungsaudit) in der Einrichtung durch. Das Managementsystem wird anhand eines abgestimmten Zeitplans durch Begehung und Gespräche in den Funktionsbereichen hinterfragt und begutachtet.

5. Bericht mit Aufzeigen des Verbesserungspotentiales

Das Ergebnis der Begutachtung wird in einem ausführlichen Bericht, der den Handlungsbedarf und Verbesserungspotentiale aufzeigt, niedergelegt.

6. Erteilung des Zertifikates / Siegels

Bei positivem Ergebnis der Begutachtung wird das jeweilige Zertifikat / Siegel erteilt.

7. Überwachungsbegutachtungen

Die Überwachungsbegutachtungen dienen zur Prüfung und Förderung der Wirksamkeit des Systems in den Folgejahren.

8. Wiederholungsbegutachtung/Rezertifizierung

Mit der Rezertifizierung startet ein neuer Zyklus der Laufzeit des Zertifikates. Die Prüfung ist vom Umfang her der Zertifizierungsbegutachtung ähnlich.

Das Gutachterteam

Bei der Auswahl der akkreditierten Auditoren/Visitoren, gelten hohe Anforderungen. Besonderen Wert legt die proCum Cert GmbH auf fachliche und soziale Kompetenz sowie auf Praxisbezug. Die Auditoren/Visitoren kommen grundsätzlich aus den Bereichen der Branche Gesundheitswesen, in denen sie oft Leitungspositionen innehaben.



Die proCum Cert GmbH differenziert sich als Zertifizierer besonders durch die Qualifikation und Werteorientierung ihrer Auditoren. Ethische Grundsätze und Leitbilder gehen Hand in Hand mit Praxisbezug und Kompetenz in der Anwendung und Auslegung von Normforderungen. Beide Aspekte werden regelmäßig in Schulungen vertieft. So sind die proCum Cert-Auditoren/Visitoren befähigt, im Begutachtungsverfahren Leitbilder und ihre Durchdringung in der Einrichtung zu hinterfragen und wertvolle Hinweise zur ständigen Verbesserung zu geben. So nimmt die proCum Cert GmbH als Zertifizierer im Umfeld konfessioneller Einrichtungen ihre Aufgaben wahr.

Mit der Zertifizierung durch die proCum Cert GmbH werden soziale Dienste und Einrichtungen in vielfacher Weise unterstützt: Nach innen hilft eine Zertifizierung bei der Aufgabe, die christlichen Werte z.B. für Bewohner, Angehörige und Mitarbeiter transparent und erlebbar zu machen und sie im Alltag stärker zu verankern. Nach außen dokumentiert die Einrichtung ein professionelles Management auf der Basis christlicher Werte.